

Vernehmung des Hauptsturmführer Hans DOERING
 am 4. August 1947 von 1130 bis 1200
 durch: Dr. R. W. M. Kempner
 Anwesend: Miss Lester
 Stenografin: Elise Baer

Institut für Zeitgeschichte
 München
 ARCHIV

1948/56

- F.: Was war Ihr letzter Rang ?
- A.: Mein letzter Rang war Hauptsturmführer der SS und der höchste Rang in der allgemeinen SS Brigadeführer.
- F.: Woher sind Sie jetzt gekommen ?
- A.: Aus dem Lager Regensburg.
- F.: Sind Sie verheiratet ?
- A.: Ja ich bin verheiratet und habe 3 Kinder.
- F.: Was ist Ihr regelmässiger Wohnort ?
- A.: Unterulsenbach b/Wilhermsdorf b/Bayernberg.
- F.: Wie lange waren Sie in Ostern ?
- A.: Im Osten, also in Posen seit Dezember 1939.
- F.: Wie lange waren Sie in Posen ?
- A.: Bis Mai 1941
- F.: Wo sind Sie dann hingekommen ?
- A.: Zur Leibstandarte "Adolf Hitler".
- F.: Wo waren Sie mit der Leibstandarte ?
- A.: Ich kam zunächst im Raume Bruenn/Techechel, dann rückten wir nach Russland.
- F.: Wo waren Sie in Russland ?
- A.: Bei einer Kompanie als Unterscharführer.
- F.: Wen kennen Sie vom Auswärtigen Amt, wo sind Ihnen bei Ihrer Tätigkeit Vertreter des Auswärtigen Amtes in den Weg gelaufen ?
- A.: Da habe ich nichts mit du tun gehabt.
- F.: Sind Ihnen Vertreter des Auswärtigen Amtes begegnet ?
- A.: Nein
- F.: Kennen Sie überhaupt jemanden vom Auswärtigen Amt ?
- A.: Nein. Ich kenne jemanden, ich weiss nur nicht, ob der vom Auswärtigen Amt war oder von Lorenz.
- F.: Wissen Sie wie er heisst ?

- A.: Ich habe etwas Gedächtnisschwund wegen meiner Kopfverletzung. Ich kenne ihn von früher aus Chemnitz. Ich glaube er hiess Wiess oder Weise.
- F.: Wo haben Sie ihn kennen gelernt ?
- A.: Ich kenne ihn von früher.
- F.: Wissen Sie was er fuer einen Rang hatte ?
- A.: Ich glaube, er war Hauptsturmfuehrer, er war, glaube ich, Adjutant bei irgend jemanden in Posen. Ich kamte ihn aus Sachsen her. Er suchte mich einmal in Posen privat auf. Ich weiss nicht, was er da gemacht hat.
- F.: Wann haben Sie zum ersten Male davon gehoert, dass Menschen im Osten durch Einsatzkommandos und aehnliche Einrichtungen getoetet werden ?
- A.: Von Einsatzkommandos habe ich im Jahre 1942 gehoert. Da kam ich nach Stalino und dort tauchte erstmalig der Name Einsatzkommandos auf.
- F.: Da wurde bekannt, dass viele Leute durch die Einsatzkommandos getoetet werden ?
- A.: Das kann ich nicht genau sagen.
- F.: In grossen Zuegen meine ich, dass diese Einsatzkommandos Leute zu beseitigen hatten ?
- A.: Die Aufgaben waren mir nicht genau bekannt, weil die mir nicht unterstanden, man hoerte davon allgemein.
- F.: Das war kein grosses Geheimnis ?
- A.: Ja.
- F.: Haben Sie sich dabei irgend etwas gedacht ? Hat man viel darueber gesprochen ? Sie hatten persoenlich nichts damit zu tun, aber auch wenn man nichts damit zu tun hatte, darueber wurde doch erzaehlt ?
- A.: Ich weiss nicht, wie man sich da ausdruecken soll.
- F.: Wurde da mehr oder weniger offen darueber gesprochen ?
- A.: Es wurde seitens der Wehrmacht darueber gesprochen.
- F.: Wieso wurde von der Wehrmacht darueber gesprochen ? Was hat die Wehrmacht darueber gesagt ?
- A.: Ich weiss nicht, wie ich mich da ausdruecken soll.

- F.: Ich will Ihnen einmal etwas sagen. Ueberlegen Sie sich einmal mit welchen Leuten Sie darueber gesprochen haben und schreiben Sie mir das vielleicht etwas auf. Haben Sie auch mit dem Wiese oder Weise darueber gesprochen ?
- A.: Da war ich noch nicht in Russland, er hat mich in Posen besucht.
- F.: Haben Sie in Posen gehoert, dass die Polen Deutsche ueberfallen haben vor dem Kriege ?
- A.: Ja, das habe ich gehoert, das stand in jeder Zeitung.
- F.: Haben Sie auch davon gehoert, dass einige dieser angeblichen Ueberfaelle von deutscher Seite fabriziert worden sind ?
- A.: Nein.
- F.: Haben Sie das erst spaeter gehoert ?
- A.: Das habe ich im Lager gehoert.
- F.: Wer hat Ihnen das erzaehlt ?
- A.: Das wurde uns in Vortraegen gesagt und dann habe ich es auch in der Zeitung gelesen.
- F.: In was fuer Vortraegen ?
- A.: Die waren von der C.I.C. veranstaltet in Mergentheim.
- F.: Sie haben das vielleicht nicht geglaubt, als es ein Amerikaner sagte, man hat zu viel Propaganda gehoert ?
- A.: Die Sache ist folgendermassen, was ich nicht gesehen habey glaube ich nicht. Spaeter haben wir ja auch erfahren, dass von deutscher Seite Dinge anders dargestellt worden sind.
- F.: Auf was beziehen Sie sich da besonders ?
- A.: Ich kann Ihnen ein Beispiel sagen, was ich in der Zeitung gelesen habe. Ich lese heute in einer Zeitung, dass dieser Bombenschlag hier in Mueraberg auf die Spruchkammer von LORITZ veruebt worden ist. Vor laengerer Zeit stand in der Zeitung, dass es der SD war.
- F.: Warum soll Loritz das gemacht haben ?
- A.: Das steht nicht drin.
- F.: Und nun weisse man nicht, was richtig ist ?
- A.: Ja.
- F.: Wo sind Sie zur Schule gegangen ?
- A.: In Wiesbaden.

F.: Wie weit ?

A.: Bis zur Oberschulreife.

F.: Sie haben spaeter viel koerperliche Arbeit geleistet ?

A.: Woher sehen Sie das ?

F.: Was haben Sie vor allen Dingen gemacht ?

A.: Ich habe mich landwirtschaftlich betaetigt.

F.: Sie haben teilweise schwere, koerperliche Arbeit geleistet ?

A.: Ja.

F.: Ueberlegen Sie sich einmal, mit wem man ueber solche Dinge wie Einsatzkommandos usw. gesprochen hat und schreiben Sie mir das auf.

A.: Das Schreiben faellt mir sehr schwer.

F.: Wenn Sie sichs ueberlegt haben, schreiben Sie mir, Sie moechten mich wieder sprechen.

A.: Ja, das kann man besser in Unterhaltungen machen. Also die Frage lautet, mit wem ich ueber Einsatzkommandos gesprochen habe.

F.: Ja, ueberlegen Sie sich, wir sprechen uns wieder.

~~2-70-5~~
eid. Erkl. v. 1.10.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1948/56

Ich, Hans DOHRING schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde geboren am 31. August 1901 in Hannover. Ich habe folgende Schulbildung: Volksschule und Realgymnasium. Im Jahre 1918 war ich eine kurze Zeit Sekretär. Von 1919 bis 1932 war ich im Kaufmannsbereich tätig. Ausserdem war ich nebenamtlich SS-Führer. Ich bin in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) eingetreten im Jahre 1936 und in die SS im Jahre 1939. Mein letzter Rang war SS-Brigadeführer der Allgemeinen SS, SS-Hauptsturmführer der Waffen-SS und Generalmajor der Polizei. Ich besitze folgende Auszeichnungen: E.K. I, E.K. II, Infanteriesturmabzeichen, silbernes Verwundetenabzeichen und Kriegsverdienstkreuz II. Klasse. Von 1932 bis 1939 war ich SS-Standarten- und Abschnittsführer an verschiedenen Orten. Von Ende 1939 bis Mai 1941 war ich Stabsführer der Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums in Posen/Polen. Im Mai 1941 übergab ich diese Stellung an HUBNER und kam zur SS-Leibstandarte. Von Mai bis November 1941 nahm ich an Auslandsfeldzug teil. November/Dezember 1941 war ich im Libanont durch einen Autounfall. Von Januar bis August 1942 war ich Inspektor der Durchgangsstrosse 4 in Russland. Von August 1942 bis Februar 1943 war ich Polizeiführer in Staling/Russland. Im Februar 1943 wurde ich für einige Monate inhaftiert wegen Befehlsverweigerung. Von September 1943 bis zu meiner Gefangennahme in Italien war ich bei verschiedenen Volkseinheiten der Waffen-SS zur Ausbildung und im Einsatz.

2. Während meiner Tätigkeit als Stabsführer der Dienststelle Posen des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums war mein direkter Vorgesetzter der Heeres SS- und Polizeiführer und stellvertretende Beauftragte des Reichskommissars, KOPPE. Ich erinnere mich nur noch, dass in der Dienststelle u. a. auch ein Bodenanst war, welches für die Erfassung und Beschäftigung der Grund und Bodens, der für die Umsiedlung benötigt wurde, verantwortlich war. Dieser Bodenanst erhielt zum grossen Teil direkte Anweisungen vom Zentralbodenanst in Berlin, SS-Gruppenführer ROLZSCHNER, glaube ich, der war da und behauptete, er hätte Professor MEYER-HEYLING zu unterstehen. Wo die Befehle ursprünglich

das ging ziemlich durcheinander, diese ganze Organisation.

Ich habe meine Stellung als Stabsführer im Mai 1941 verlassen, weil ich immer sehr viele Differenzen mit meinen Vorgesetzten und anderen deutschen Behörden in Warthegau/Polen hatte. Die ganze Geschichte in Warthegau/Polen war nach meiner Ansicht der grösste Raubzug aller Zeiten, jeder versuchte, sich Betriebe und Güter anzuschaffen. Die Landräte u.ä. nahmen sich Bilder und Tapete für angebliche Reparationszwecke. Dieses ist alles im Rahmen der sogenannten Beschlagnahme geschehen. Ich stellte mich auf den Standpunkt, über beschlagnahmte Sachen kann nicht verfügt werden, nur verwaltet. Alle zusammen waren zu meiner Zeit fast hunderte von Dienststellen, die sich mehr oder weniger mit diesen Sachen beschäftigten, jeden Tag machten sie eine neue Dienststelle auf. Ich stellte mich von vornherein auf den Standpunkt, letzten Endes muss erst mal der Friedensvertrag kommen, vorerst kann man da nicht tausendjährige Geschichte machen, man weiss ja nicht, wie der Krieg ausgeht. Ich stellte mich auf den Standpunkt, das Zeug zu verwalten und wegen der Entschädigung, die Baltendeutschen, die angesiedelt wurden, bekamen ehemaligen polnisches Eigentum. Der Russe sollte das Eigentum erstatten, das sollte, glaube ich, mit Lieferungen wie Getreide, Holz usw. kompensiert werden und nun mussten die Polen auch wieder entschädigt werden. Deswegen stellte ich mich auf den Standpunkt, dass man mit dem Eigentum vorsichtig umgehen muss. Letzten Endes haben die Leute das nicht geschenkt bekommen. Da verkehrte ich mich dagegen, dass die Güter geplündert wurden.

3. Was ich im Paragraphen 2 über meine Tätigkeit als Stabsführer der Dienststelle Posen des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums angegeben habe, ist so ziemlich alles, was ich noch in Erinnerung habe. Ich muss alle diese Angaben unter Vorbehalt machen, da ich einen schweren Kopfschuss erhalten habe und mir sehr viel durcheinander geht. Das alte Gedächtnis ist weg, auch neue Eindrücke zum Teil. Ich wurde 1945 verwundet im Kopf und war zwei Monate völlig betäubt. Nicht an irgendwelche Einzelheiten zu erinnern, fällt mir sehr schwer, da ich durch meine Verletzung noch immer dauernd Kopfschmerzen habe. Meine Gedächtnisschwäche ist so stark, dass mir auch über mein Privatleben eine Menge Sachen fehlen.

Ich habe obige Erklärung, bestehend aus zwei Seiten, in deutscher Sprache gelesen und erkläre, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich habe Gelegenheit, Änderungen und Berichtigungen in obiger Erklärung vorzunehmen, diese Erklärung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich bin keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Mürnberg, den 1st October 1947

.....
Klaus Fricke

Before me, Herbert H. MYER, U.S. Civilian, identification number AGO A 441 694, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Hans DOERING, to me known, who in my presence signed the foregoing Eidesstattliche Erklarung (affidavit) consisting of two pages in the German language and swore, that the same was true on the 1st of October 1947 in Germany.

Herbert H. Myer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv